



Dortmunder helfen Kurden e.V. (DhK)

Schwanenwall 34 -Reinoldinum-
44135 Dortmund

Tel.: + 49 231 45 80 74
Fax: + 49 231 44 40 68
Dohuk office: 722-1420

eMail: dhelfenkur@aol.com

Reisebericht Mai/Juni 2000

Vom 29. Mai bis 29. Juni war ich im Auftrage unseres Vereines unterwegs, um in den kurdischen Gebieten im Nordirak unsere Arbeit für das laufende Jahr zu organisieren. Es war leider nicht möglich, schnell das Projektgebiet zu erreichen. Die Entwicklungen in Syrien bzw. der Tod des syrischen Präsidenten erschwerten die Durchreise. So konnte ich nur 11 Tage im Projektgebiet verbringen.

Während meines unfreiwillig langen Aufenthaltes in Syrien konnte ich nach Beirut reisen, wo ich das Orientinstitut der Deutschen Morgenlandgesellschaft und ein Programm des GTZ im Libanon kennenlernen konnte. Der Direktor des Orientinstituts Prof. Manfred Kropp war sehr interessiert an unserer Arbeit im Nordirak. In Beirut konnte ich auch die kurdische Gemeinde besuchen und ihre Lage aus erster Hand in Erfahrung bringen. Dabei entstand die unangenehme Situation, daß ich als Vertreter einer Hilfsorganisation sofort auf Hilfe angesprochen wurde. Und es war nicht leicht klarzumachen, dass ich keine Versprechungen machen konnte.

In Kurdistan konnte ich in der Kürze der Zeit nur das Notwendigste erledigen. Deshalb konnte ich nur in Erbil und Dohuk die notwendigen Gespräche führen und die Dörfer im Berwari-Bala-Gebiet für das BMZ-Projekt besichtigen. Es blieb leider keine Zeit nach Suleymania zu reisen, um dort mit der Universität Kontakte zu knüpfen.

Universitätsprojekt

Wie oben gesagt führte ich mit den Universitäten von Erbil und Dohuk Gespräche bezüglich der Universitäten-Kooperation. In Erbil konnte ich leider von der Universität Salahaddin keine konkrete Ergebnisse mitbringen. Deshalb suchte ich Herrn Dr. Sherzad A. Ameen, den Berater des Stellvertretenden Ministerpräsidenten und Mitglied des "Higher Education Council", auf, um ihn zu informieren und nach anderen Möglichkeiten zu suchen. Er bat mich um einen Brief von Prof. Kroes an den Stellvertretenden Ministerpräsidenten, um in diesem "Council" die Lage zu erörtern (1).

Der "Higher Education Council" ist für die Hochschulbildung zuständig und dem Ministerpräsidenten unterstellt. Herr Sherzad ist als Bindeglied zwischen der lokalen

Regierung und den universitären Einrichtungen ein wichtiges Mitglied dieses Gremiums. Er hat im Bereich Politikwissenschaften in Österreich promoviert und spricht hervorragend Deutsch. Bei unserem Gespräch konnte ich ihn detailliert über unser Vorhaben informieren. Mein Eindruck war, dass er die Kooperation mit der Universität Dortmund sehr ernst nimmt.

Ein weiterer Interessent für die Kooperation ist Herr Dr. Sait Zebari, der in Finnland promovierte. Er arbeitet als "Advisor" für die lokale Regierung bei der Umsetzung des Programmes "Öl gegen Lebensmittel". Ich habe den Eindruck gewonnen, dass sein Interesse an die Kooperation die Möglichkeit geben könnte, vor Ort nötige Mittel zur Umsetzung der Zusammenarbeit zu beschaffen.

Anders in Dohuk. Hier konnte ich den Stellvertretenden Universitätspräsidenten Dr. Sa'id I. Alsulaivany treffen, der weitere Gespräche organisierte, um über die Kooperation mit der Fakultät Raumplanung Näheres zu besprechen. Weitere Teilnehmer dieser Gespräche waren Assist. Prof. Dr. Messud Kittani von der Fakultät Landwirtschaft und Herr Cemil Ibrahim von der Fakultät □Administration and Economics". Nach Rückkehr von Herrn Asmat M. Xalit, des Präsidenten der Universität, der sich zum Zeitpunkt der Gespräche im Ausland aufhielt, würde der Senat der Universität die Kooperation besprechen □ so Dr. Sa'id I. Alsulaivany (2).

Die Projekte unseres Vereines

Während meiner Reise konnte ich für unsere Arbeit für Wiederaufbau der Dörfer mehrere Gespräche führen und unser beabsichtigtes Projekt in Zusammenarbeit von BMZ in Deutschland und AVADAN in Kurdistan vorbereiten. So habe ich das Gebiet □Berwari Bala" zweimal besuchen und mit den Betroffenen intensive Gespräche führen können. Auch mit den Vertretern der Verwaltung und der lokalen Regierung konnte ich mehrere Gespräche führen; u.a. mit Frau Nesrin Berwari, Ministerin für Wiederaufbau, Herrn Netchirwan Ahmet, Gouverneur der Provinz Dohuk, Herrn Faysal Abdulcebbar, Leiter des Wiederaufbauprogrammes in Provinz Dohuk, Herrn Muhemmed Sherif, Leiter des Amtes für Landwirtschaft in Provinz Dohuk, Herrn Hamit Saleh Abbo, Leiter des Amtes für Schulwesen in Provinz Dohuk.

Diese haben ihre Bereitschaft zur Unterstützung des Projektes ausgesprochen und die notwendigen Formalitäten für die Errichtung der öffentlichen Einrichtungen im Rahmen dieses Projektes in die Wege geleitet. Leider konnte ich bezüglich des Projektes keine feste Zusage unterbreiten, da zur Zeit der Gespräche noch keine Stellungnahme durch das BMZ vorlag.

Auch mit dem Oberbürgermeister der Stadt Dohuk, Herrn Hashim Muhemmed Mustafa, konnte ich über die Unterstützung durch die Stadt Dortmund ein Gespräch führen. Er thematisierte u.a. die beabsichtigte Verlegung der Mülldeponie, die weiterhin der Stadt grosse Sorgen bereitet. Ich musste ihm leider Geduld empfehlen, da dieser Projektvorschlag noch bei EU-Kommission in Brüssel geprüft wird seit Juni 1998!

Unsere Unterstützung für die □Landambulanz Babsefa" wird fortgesetzt. Dies wird durch den Verein □Humanitäre Hilfe für Kurden e.V." aus Nittenau ermöglicht. Die Arbeit der Ambulanz ist den Umständen entsprechend sehr effektiv. Die durch sie

versorgten Inlandsflüchtlinge aus dem Gebiet "Welati Jeri" sind mit der Arbeit des Ambulanz-Teams sehr zufrieden.

Die politische Lage:

Die Situation in den kurdischen Gebieten ist weitestgehend ruhig. Dennoch haben die beiden Parteien, KDP und PUK, die in den kurdischen Gebieten des Irak die Macht ausüben, ihre Verhandlungen nicht wesentlich voranbringen können, um endgültig zu einer friedlichen Zusammenarbeit zu kommen. Eine unklare Lage ist entstanden, die zwar eine militärische Auseinandersetzung ausschließt, trotzdem aber eine dauerhafte friedliche Zusammenarbeit im Unklaren lässt. Vielleicht werden wir dazu einen kleinen aber konstruktiven Beitrag leisten, wenn die Universitätenkooperation in den Gang kommt.

Die grundsätzliche Frage, wie die kurdische Selbstverwaltung, die ja z.Zt. de facto gegeben ist, aussehen soll und wichtiger noch, wie diese gesichert werden soll, ist weiterhin ungeklärt. Dies führt dazu, dass die Reise- und Kommunikationsmöglichkeiten äusserst beschränkt sind. Die Reisen dorthin sind weiterhin mit großem Aufwand verbunden und nicht immer möglich. Der Geldtransfer ist auch ein großes Problem, da vor Ort kein funktionierendes Bankwesen vorhanden ist.

Die Menschen sind vor Hunger gesichert, die wirtschaftliche Tätigkeit jedoch liegt am Boden. Die hohe Arbeitslosigkeit wird auch dadurch verstärkt, daß die UNO die Lebensmittellieferungen nicht differenziert vornimmt und die Lebensmittel nicht am lokalen Markt kauft, sondern aus dem Ausland importiert. Dies führt dazu, dass der Getreideproduktion, die eine der wichtigsten landwirtschaftlichen Tätigkeiten darstellt, der Boden entzogen wird. Das UN-Embargo erlaubt keinen offiziellen Handel mit den Nachbarn. Deshalb floriert der Schwarzhandel, von dem nur eine kleine Gruppe von Menschen profitiert.

Dennoch stabilisiert sich das Leben in den kurdischen Gebieten weiter. Das Schul- und Gesundheitswesen, abgesehen von den früher zerstörten Gebieten, die jetzt im Wiederaufbau sind, funktioniert. Die Kindersterblichkeit ist stark zurückgegangen, verglichen mit den schweren Jahren von 1991 bis 1996.

Trotz zahlreicher Probleme ist die Zusammenarbeit mit den Betroffenen und mit der lokalen Regierung zwar nicht problemlos, funktioniert aber gut. Ich hoffe, wir werden weiterhin in der Lage sein, diese fruchtbare Zusammenarbeit fortzusetzen.

H. Sinemillioglu

(1) In der Zwischenzeit habe ich diese Bitte an Herrn Prof. Kroes weitergegeben. Herr Prof. Kroes hat bereits einen Brief an den stellvertretenden Ministerpräsidenten Herrn Sami Abdulrahman und einen Brief an Herrn Sherzad vorbereitet. Diese Briefe

sind zusammen mit einer Dokumentation der bisherigen Arbeit durch unsere Mitarbeiter in Kurdistan Herrn Sherzad weitergeleitet worden.

(2) Mittlerweile hat die Universität Dohuk Dr. Sa'id I. Alsulaivany zum offiziellen Vertreter ernannt, der bei der Entwicklung der Kooperationsarbeit seine Universität vertreten wird.